



FOTONACHWEIS

Qi der Ahnen

Ausflug in den Nirvana Memorial Park in Malaysia

Von Petra Coll Exposito

Ein Besuch auf einem asiatischen Friedhof macht deutlich, dass sich das Yin-Feng-Shui nicht ohne weiteres auf unsere Kultur übertragen lässt. In Europa gibt es nicht nur strikte Friedhofsordnungen, auch die Anordnung von Sarg und Grabstein folgt anderen Regeln. Doch die kulturübergreifende Betrachtung lohnt sich allemal.

Wie jedes Jahr fand der letzte Teil der Feng-Shui-Beraterausbildung mit Großmeister *Yap Cheng Hai* in Malaysia statt. Dabei besuchten 45 der ausgebildeten Feng-Shui-Berater den wohl aufregendsten und exotischsten Friedhof weltweit, den Nirvana Memorial Park. Bei 36 Grad im Schatten und hoher Luftfeuchtigkeit kamen wir am Morgen an. Nachdem wir das Eingangstor durchfahren hatten – einen Triumphbogen, von beiden Seiten mit zwei neunköpfigen Löwenstatuen bewacht – zeigte sich auch schon der über 300 Meter lange goldene Nirvana-Drache, der 6000 Urnen beinhaltet und der auch zu begehen ist. Hier finden mitunter Beerdigungs- und Erinnerungszeremonien statt.

Das gesamte Gelände ist in mehrere Zonen eingeteilt und bietet Gräber für alle Glaubensrichtungen an, individuell werden daoistische, christliche und auch buddhistische Begräbnisrituale abgehalten.

Die meisten Gräber auf diesem Friedhof wurden nach Feng-Shui-Kriterien errichtet. Diejenigen, die nicht von Geomanten ausgerichtet wurden, erhalten durch die perfekte Landschaft eine ideale Unterstützung. An der Gedächtnistafel, die ungefähr in der Mitte des Areals platziert ist, gab uns Großmeister Yap Cheng Hai eine erste Erklärung zum gesamten Gelände. Auf dieser Tafel wird unter anderem in chinesischer Sprache erklärt, welche Bergformen der Geomant, der ursprünglich bei der Planung der Anlage beteiligt war, bei seinen ersten Betrachtungen der Umgebung vorfand und erkannte.

Bei jeder Erstanalyse vor Ort sind sowohl beim *Yang*- als auch beim *Yin*-Feng-Shui die Umarmung der Berge sehr wichtig. Hierbei werden die vier Tierformationen Phönix (der Bereich vor dem Eingang, wo sich das *Qi* sammelt), Drachen- und Tigerberg (jeweils links und rechts auf dem Gelände) und Schildkröte (der Berg hinter dem Gelände) betrachtet. Eine genaue Analy-



Berge: Gebrochene Strukturen und fehlende Begrünung können auf ungünstige Energien für die Nachfahren hinweisen. Von der Sitzrichtung des Grabs aus betrachtet, können die umliegenden Berge nach einer speziellen Formel jeweils einem Sohn des Hauses zugewiesen werden. Auch dieser Aspekt spielt in China bei der Auswahl eines Grabs eine Rolle, denn so entscheidet sich, welcher Sohn mit dem günstigsten *Qi* bedacht wird und das Familienerbe weiterführen soll. Beim *Yin*-Feng-Shui geht es ja nicht um den Verstorbenen allein, sondern vor allem darum, den Leichnam so zu bestatten, dass günstiges *Qi* an die lebenden Nachkommen weitergeleitet wird.

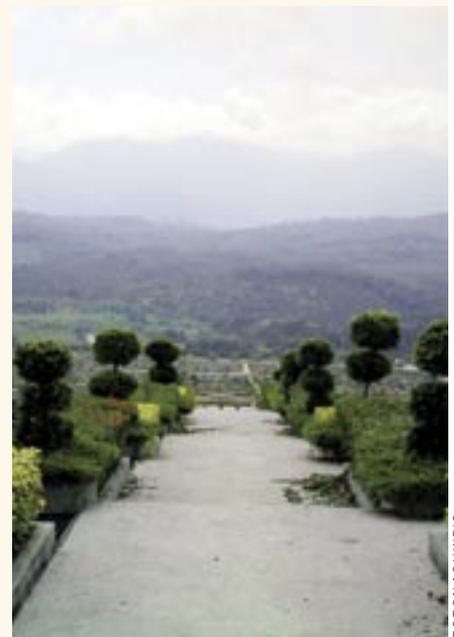
Yap Cheng Hai betonte, dass *Yin*- und *Yang*-Feng-Shui gleichen Kriterien unterliegen und somit viele Formeln des ursprünglich aus dem *Yin*-Feng-Shui stammenden *San-He* auch auf Häuser angewendet werden können.

Bevor wir die Ausrichtung einzelner Gräber mit dem *Luopan* feststellten, wurden wir darauf hinge-



Cheng Hai erklärte uns, dass er, nachdem er die Formeln der Wasserverläufe von seinem Meister vermittelt bekommen hatte, genaue Vermessungen an vielen Gräbern vornahm, um Vergleiche mit der Wirkungsweise zu gewinnen. So hat er viele Beweise für die Wirksamkeit gesammelt, die er heute seinen engsten Schülern anvertraut. Wir gingen auf unserer Exkursion an vielen Gräbern vorbei, und jedes Grab – ob sehr großzügig und reich ausgestattet oder auch von durchschnittlicher Größe – wurde vermessen und gleich vor Ort analysiert. Oft war für die Beurteilung die Form des Grabs ausschlaggebend, vor allem auch die Beschaffenheit der Grabsteinoberfläche. Wenn Grabsteine schon Risse aufwiesen, könne man daraus laut Großmeister Yap Cheng Hai Hinweise auf Krankheiten von Nachfahren erhalten.

Sollten Nachfahren ein Grab mit gutem Feng Shui verkaufen, kann der neue Eigentümer kein Glück damit finden, denn das *Qi* hat mit dem ersten Verstorbenen den Ort verlassen. Viel zu den-



FOTONACHWEIS

se berücksichtigt auch die Beschaffenheit und die Form der Berge. Der Phönixberg des Friedhofs, der auch viele weitere größere Ahnenberge hinter sich aufweist, hat die Form eines Schreibfederhalters; daraus schloss der Geomant in seiner Ausführung auf der Gedächtnistafel, dass die dort bestatteten Menschen Nachfahren mit hoher Bildung hervorgebracht hatten.

Wichtig ist auch, dass die umarmenden Berge dem Gelände genügend Platz lassen. Eine alte Feng-Shui-Weisheit besagt, dass Raum sein sollte, um 10000 Pferde hindurchreiten zu lassen. Berge, die zu wuchtig oder zu hoch sind oder zu eng beisammen stehen, wirken eher blockierend.

Um die Höhe der Berge in Bezug auf das Grab auszumessen, standen wir mit in Schulterhöhe ausgestreckten Armen und blickten an den Fingerspitzen entlang Richtung Berg. Ideal ist, wenn die Bergspitze auf Höhe der Fingerspitzen endet; dabei sollte der Drachenberg höher als der Tigerberg sein. Wichtig ist auch die Beschaffenheit der

Links: Das Grab einer berühmten Sängerin.
Mitte: Maul des begehren Drachen.
Rechts: Ausblick von der Gedenktafel des Friedhofs.

wiesen, uns dem Grab mit Respekt zu nähern und vor allem innerlich stets um die Erlaubnis zu bitten, diese Messungen vornehmen zu dürfen. Anders als bei europäischen und christlichen Gräbern wird der Sarg bei chinesischen Gräbern hinter dem Grabstein in die Erde gelassen. Vor dem Grabstein wird ein kleiner Altar angelegt, auf dem Räucherwerk für das Seelenheil des Verstorbenen angezündet wird.

Der Grabstein wird rechts und links von kleinen Mauern umrandet, die vor dem Stein einen offenen Eingang bilden. Da es in diesen tropischen Regionen sehr oft zu Regen kommt, werden auch Abflussrinnen für das Regenwasser vor dem Grabstein angebracht.

Diese Abflussrinnen können im Feng Shui für Wasserformeln des *San He* und auch des *Xuan-kong Dagua* genutzt werden. Großmeister Yap

ken gab mir auch, dass es nur dann möglich ist, *Yin*-Feng-Shui nach den Kriterien der alten Formeln zu gestalten, wenn sich der Grabstein vor und nicht, wie bei uns, hinter dem Sarg befindet.

Auf jeden Fall ist beim Feng Shui für Gräber der richtige Zeitpunkt der Beerdigung ausschlaggebend. Der Geomant sollte zudem beim Einlassen des Sargs vor Ort sein, um auch hier auf dessen genaue Ausrichtung zu achten.

Mit den Kräften der Ahnen umzugehen, ist allerdings nicht jedermanns Sache. Yap Cheng Hai beschloss unsere Exkursion mit dem Hinweis, dass wir es hier mit einem sehr sensiblen Bereich zu tun haben, dem man sich nur widmen sollte, wenn man sich dazu berufen fühlt. ■



Petra Coll-Exposito ist Feng-Shui-Beraterin im Geschäfts- und Privatbereich und Gründerin des Feng Shui Institute of Excellence. Sie ist autorisierte Lehrerin von Großmeister Yap Cheng Hai und hält europaweit Vorträge und Seminare. Sie ist auch Expertin der chinesischen Astrologie Bazi Suanming. www.feng-shui-web.net.